

Asbach peilt mit (De)Mut einstelligen Platz an

Bezirksliga Ost Nach zwei zehnten Plätzen soll mehr her – Daniel Buballas „romantische“ Rückkehr

Im dritten Bezirksligajahr wird der TuS Asbach mutig. Einen einstelligen Tabellenplatz hat sich der Klub aus der nördlichsten Ecke von Rheinland-Pfalz zum Ziel gesetzt. „Nachdem wir zweimal Zehnter waren“, sagt TuS-Trainer Simone Floris, „erhoffen wir uns eine Platzierung zwischen sieben und neun.“ Doch oberste Priorität hat der Klassenverbleib. „Wir bleiben demütig“, sagen Floris und sein Abteilungsleiter Waldemar Komor in denselben Worten. „Und wir hoffen, dass wir von schweren Verletzungen verschont bleiben“, fügt der Coach hinzu. Den ersten Rückschlag hat's schon gegeben: Pechvogel Max Strüder, der in den vergangenen Jahren häufig von Blesuren geplagt war, hat sich eine schwere Knieverletzung zugezogen.

Der Optimismus der Asbacher gründet sich nicht unwesentlich auf eine spektakuläre Personalie. Prominentester Zugang beim TuS ist nämlich Ex-Profi Daniel Buballa, der nach mehr als 250



Die Mannschaft des TuS Asbach, hinten von links: Sawas Karamanidis, Philipp Gernscheid, Nico Hermann, Max Strüder, Manuel Buda, Benedikt Buda, Frederick Buballa, Jan Warmsbach; Mitte von links: Andreas Busley, Philipp Stelzer, Ingo Bruns, Fabian Eckloff, Arne Funk, Michael Binot, Simone Floris; vorne von links: Tobias Konradi, Nino Fuhr, Valeri Sereda, Nico Bierbrauer, Christoph Haas, Nils Amelong, Leon Rottscheidt, Moritz Kuhn.

Foto: Heinz-Werner Lamberz

Zweitligaspielen, vornehmlich für den FC St. Pauli, und zuletzt einer erfolgreichen Spielzeit beim Regionalligisten Eintracht Trier die Fußballschuhe wieder für seinen Heimatverein schnürt, in dem er seine ganze Jugend verbracht hat. Für Komor ist Buballas Rückkehr „ein Stück Fußball-Romantik“. Erstmals in seiner Karriere wird der

Heimkehrer gemeinsam mit seinem jüngeren Bruder Freddy auf dem Platz stehen. „Wir haben oft darüber gesprochen, wie schön es wäre, mal zusammenzuspielen“, sagt der berühmtere der beiden Buballas. „Jetzt ist der richtige Zeitpunkt gekommen.“

Die Asbacher setzen auf Daniel Buballas positiven

Einfluss auf und neben dem Platz. „Er zeigt in Training und Spiel nicht ein halbes Prozent Arroganz oder Überheblichkeit“, stellt Abteilungsleiter Komor fest. „Daniel ist bemerkenswert bodenständig, vielleicht ist das auch der Grund, warum er es auf dieses Level geschafft hat.“ Wie oft die Buballa-Brüder gemeinsam die Asbacher

Innenverteidigung bilden werden, ist allerdings offen. Der 33-jährige Ex-Profi amtiert hauptberuflich als Trainer der A-Jugend von Viktoria Köln in der DFB-Nachwuchsliga, vormals Bundesliga. „Wenn er da gefordert ist, steht er uns natürlich nicht zur Verfügung“, erklärt Komor. „Wir sehen das entspannt. Wenn er da ist, freuen wir uns, und wenn nicht, vertrauen wir den Jungs der vergangenen Saison und unseren Neuzugängen.“

Da ist vor allem Rückkehrer Nils Amelong zu nennen, der den TuS im vergangenen Winter Richtung Ahrbach verlassen hatte. „Wir sind froh, dass er wieder da ist, und er ist auch glücklich“, berichtet Trainer Floris. Dasselbe gilt für Floris selbst. „Ich fühle mich sehr wohl in diesem sensationellen Verein“, schwärmt der Coach. „Asbach hat tolle Menschen, hier ticken die Uhren irgendwie anders. Es macht Freude, hier zu arbeiten.“ Was könnte sich ein ehrgeiziger Trainer mehr wünschen? *Stefan Kieffer*

SG Lautzert will sich der neuen Linie treu bleiben

Bezirksliga Ost Nach großem Umbruch im Vorjahr soll Tabellenplatz vier mit kleineren Änderungen verbessert werden

Im Gegensatz zum vergangenen Sommer gab es vor dieser Spielzeit im Kader der SG Lautzert-Oberdreis/Berod-

Wahlrod deutlich weniger Bewegung. Vier Neuzugänge stehen zwei Abgängen gegenüber. „Mit einer nahezu komplett neu aufgestellten Mannschaft haben wir im letzten Jahr richtig was kreiert“, blickt SG-Spielertrainer Justin Keeler zurück und fügt hinzu: „Das ist eine Mannschaft, die Bock aufeinander hat. Nun bleiben wir unserer Linie treu und wollen mit Spielern arbeiten, die sich mit unserem Weg identifizieren.“

Drei der vier Neuzugänge sind junge talentierte Spieler mit viel Potenzial, welche zudem aus der Region stammen. Der Vierte ist mit Dominik Soldo ein alter Bekannter. Nach einem Jahr beim VfB Wissen in der Rheinlandliga kehrt der zweikampfstärke Mittelfeldakteur zurück. Zudem wird im Laufe der Saison höchstwahrscheinlich dann auch Daniel Galas zum Team stoßen, welcher bereits im letzten Sommer

kam, wegen einer schweren Verletzung bisher aber kein Spiel für die SG machen konnte.

Den Verein verlassen haben dagegen Gordon Wild und Nick Neumann. Gerade Wild sorgte in der Offensive immer wieder für den Unterschied. Der schussgewaltige Linksfuß kam allerdings oftmals nur für die Spiele aus dem Raum Düsseldorf, wo er seinen Lebensmittelpunkt hat, dazu. Den 29-Jährigen zieht es zum FC Buderich in die Oberliga Niederrhein. „Wenn er einen guten Tag erwischt hat, dann war er wahrscheinlich sogar der beste der Liga“, erzählt Deniz Sakalakoglu, angesprochen auf den schmerzhaften Abgang.

Sakalakoglu selbst ist eine weitere wichtige Änderung. Was in den Spielen zur Mitte der Rückrunde schon zu erkennen war, machte die SG im Juni auch offiziell. Sakalakoglu ist nicht mehr nur zweiter Torwart, der in der Not bereitsteht, sondern nun auch offiziell Trainer neben Spielertrainer Justin Keeler. Bereits in



Der Kader der SG Lautzert-Oberdreis/Berod-Wahlrod, hinten von links: Till Niedergesäß, Il Nikqi, Tyler Brand, Luan Branderburger, Tom Hesseler, Tim Lang, Yannik Stein, Tim Luca Schulze; Mitte von links: Deniel Galas, Peet Ostermann, Justin Keeler (Trainer), Deniz Sakalakoglu (Trainer), Jaqueline Kambeck (Physiotherapeutin), Marko Lang (Sportlicher Leiter), Nick Brabender, Elias Voigt; vorne von links: Colin Römer, Tom Brand, Maximilian Strauch, Hrvoje Vincek, Meils Kowalski, Domenik Wardein, Jason Friedrich, Cem Koc. Es fehlen: Dominik Soldo, Josua Trippler, Mladen Petrovic, Fation Fonij.

Foto: Jürgen Augst

den letzten Wochen der Rückrunde gab „Saka“ an der Seitenlinie die Kommandos und unterstützte den spielenden Trainer Keeler von außen. „Grundlegend bringt er erst einmal dieselbe Idee mit wie ich – sowohl was das Sportliche, als auch das Zusammenleben in der Mannschaft angeht“, sagt Keeler. „Wir denken oftmals gleich, haben

aber auch verschiedene Ansätze. So ergänzen wir uns gut.“ Dass sich Keeler so auch mehr auf sein eigenes Spiel fokussieren kann, spiele der ganzen Mannschaft in die Karten.

Nachdem man die vergangene Spielzeit trotz des Umbruchs überaus erfolgreich abgeschlossen hat, setzt sich das Trainerduo für die

kommende Spielzeit ein hohes Ziel: „Wir wollen die letztjährige Platzierung verbessern. In der Klasse sehe ich lediglich Malberg und Betzdorf in der Favoritenstellung. Warum sollen wir nicht direkt hinter denen landen? Ich sehe bei uns lediglich Probleme in der Breite, nicht in der Qualität des Kaders.“

Günter Gerhardt/Moritz Hannappel